

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

281 (5.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264867](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264867)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Beilage 70 Pfg., bei Geldabhebung 80 Pfg.; durch die Post bezogen (Vorderanschrift Nr. 6554), vierteljährlich 2,10 Pfg., für 2 Monate 1,44 Pfg., monatlich 72 Pfg. incl. Beilage.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Nr. 59.

Inserate werden die halbjährliche Correspondenz oder deren Raum 1/10 Pfg. berechnet; bei Mehrerholungen entsprechenden Rabatt. Schwere Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. — Selbst Insetrate werden separat erbeten.

Nr. 281.

Samstag, Mittwoch den 5. Dezember 1900.

14. Jahrgang.

Der oldenburgische Landtag

wurde heute Vormittag in Oldenburg durch den Alterspräsidenten Abg. Panten um 11 Uhr eröffnet. Die Wahl des neuernannten Abg. Oberbürgermeister Tappenberg wurde für gültig erklärt. Um 11 1/2 Uhr wurde der Landtag vom Minister Willich offiziell eröffnet mit einer Thronrede, in welcher er die Erhöhung der Zivilliste des Großherzogs und die Erhöhung der Ministergehälter sowie den Umbau der Huntebrücke bei Esthese als die wichtigsten Verhandlungsgegenstände bezeichnete.

Darauf wurde das Präsidium gewählt und zwar als 1. Präsident Abg. Gros, als 2. Präsident Abg. Jürgens, als Schriftführer die Abg. Dittmer, Ahlborn und von Hammerstein.

Nach der Konstituierung des Bureau und nach der Vereidigung des neuernannten Abgeordneten legte Staatsminister Willich eine Art Programm des neuen Ministeriums dar. Hiernach will das Ministerium die früheren Differenzen bezüglich des neu zu errichtenden Amtes Hüttingen beilegen, indem der Amtsbezirk Jever in zwei Kreise geteilt wird. Ferner will das Ministerium die Hochmoortalart sowie die Industrie nach Kräften fördern. Das Eisenbahngesetz soll den Bedürfnissen des Landes entsprechend ausgebaut werden. Es soll ein Kleinbahnnetz vorgelegt werden, das auch die beiden Fürstentümer einbezieht.

Aus der Erklärung des Ministeriums ging hervor, daß ein neuer Wind in diesen Kreisen weht und daß dasselbe bereit ist, alles das, was von der alten Regierung verfaßt oder veranlaßt worden, wieder gut zu machen, und die wirtschaftliche Entwicklung im ganzen Lande zu fördern.

Der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht festgesetzt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Am Montag kam vor möglichsten Anknüpfen die Interpellation des Zentrums über die Kohlennot zur Verhandlung. Auf der Ministerbank saßen der preussische Handelsminister Grebel, der Eisenbahnminister v. Thielen und Graf Bodenschatz. Daß das Zentrum diese Interpellation einbrachte, zeigt uns deutlich, daß im Zentrum sich die Sonne der Wohlthätigkeit, die während des Flotten- und Raketenregierungsfreundlichen leuchtete, jetzt wieder der murrden Plebs zugewandt hat. Abg. v. Rim begründete die Interpellation und verlas sich in seinen Vorschlägen zur Abhilfe der Theuerung sogar bis zum Kampfausbruch, und bis zum energischen Rollen gegen den sonst so vom Zentrum gehaltenen Zwischenhandel. Seine Rede klang in ein hingebendes Vertrauensvotum an die Regierung aus. Zur Beantwortung der Interpellation erging zunächst der Handelsminister v. Grebel das Wort. Er erging sich des längeren über die Ursache der Kohlennot, unter welchen er natürlich den Streit der sächsischen und österreichischen Bergarbeiter an erster Stelle erwähnte. Er versah nur zu sagen, daß während des böhmischen Streits nicht nur die Kohlenzufuhr reduziert wurde, sondern daß es gerade in dieser Zeit das Kohlenprodukt für Grenzpflicht gehalten hatte, große Mengen Kohlen nach Oesterreich auszuführen. Zur Abhilfe gegen die so beschriebene, teilweise aber das gefährliche Maß hinausgehende Preissteigerung verfiel er eine bestimmte Quantität von Kohlen für Kohlen-einkaufsgenossen zu reservieren und eine Beschränkung, die ein Einströmen gegen übermäßigen Kohlenzufluß ermöglichen sollte. Eisenbahnminister Thielen schloß sich in seiner vollen Würde als Oberbefehlshaber an. Als solcher hatte der plebsgerührte Mann sich die schlauesten Kohlen-Theuerungen erdacht und so suchte er auch das

Haus davon zu überzeugen, daß auch diese schwere Zeit zu überleben sei. Die Befestigung der Ausfuhrerlaubnis verwarf er als schädlich. Alles in allem war das Vorgehen der Regierung ein Wähler kostenloser Volksbeschäftigung. In der Besprechung der Interpellation lang zunächst die Rede eine Lobeshymne auf die Thätigkeit des Kohlenhandels, das trotz ganz bescheidenen Gewinns sich stets aufs aufopfernde des Wohls der Arbeiter annehme. Seine Rede überdies das Gemummel der Preisgespräche im Hause wie das eintönige Stampfen eines Dampfes das Rauschen der Wellen. Doch sobald Augen Richter sich erhob, war die Aufmerksamkeit des Hauses wieder hergestellt. Richter charakterisierte die heutige Sitzung sehr treffend, indem er ihre Hauptbedeutung darin sah, daß die Rechte im Gegensatz zu ihrem sonstigen einseitigen Betonen der Produzenteninteressen, sich plötzlich auf den Konsumentenstandpunkt stütze und es so sehr angebracht, die Herren daran zu erinnern, um auch die Konsequenzen der geäußerten Theorien zu ziehen, d. h. in Zukunft jede Art der Genossenschaftsbewegung zu begünstigen und die Produzenten zu bekämpfen. Der letzte Redner des Tages, Graf Kanitz, wachte überaus lebendige Worte aus einige Vorschläge zum Kampf gegen den Zwischenhandel. Im späteren Stunde wurde die nicht allzu beliebte Besprechung vertagt, unser Genosse Schöke wird also erst bei Fortsetzung derselben zu Worte kommen. Mittwoch feiert der Toleranztage des Zentrums auf der Tagesordnung.

Kaiser und Junker. Graf Bülow läßt sich durch die Anträge seiner Rangerschaft durch umfassen des Ausschusses von Weiseln auf die Zukunft. Selbst der Sozialdemokratie rief er zu: Warten Sie doch, Sie kennen mich ja noch gar nicht! Jetzt sagt er ungeschäftig daselbst den Agrariern, denen er bisher, wenigstens öffentlich, noch feindlich gegenüber war seine Stellung zu den junkerlichen Wänschen abgelegt hat. Die Herren v. Arnim-Güterberg, Graf Schwerin-König und Frhr. v. Soden-Fraunhofen versuchten als Vertreter der Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftskammern und des Reichshandels der Junker Landwirtschaftskammer des Norddeutschen Reichstages die Beschlüsse der Reichstages angründlich bespöttelte agrarische Zuverlässigkeit sichere Erkenntnis zu gewinnen. Sie überreichten ihre Denkschriften, in denen die agrarischen Forderungen bezüglich des Börsengesetzes und des künftigen Zolltarifs niedergelegt waren. Graf Bülow sollte endlich Farbe bekennen. Graf Bülow läßt seine den jüngsten Vorführern gegebene Antwort durch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht, so daß sie als eine Art Programm in den agrarpolitischen Fragen auszuweisen ist:

„In seiner Erwiderung auf die mündlichen Erklärungen der Herren Vertreter bemerkte der Herr Reichskanzler, daß zu erwägen sehr möchte, ob nicht zunächst die Forderungen des Börsengesetzes noch länger zu beobachten seien, ehe über eine etwaige Abänderung desselben Entschlüsse gefaßt werde.“

Ueber die künftige Gestaltung des Zolltarifs sei er zur Zeit noch außer Stande, verbindende Erklärungen abzugeben, da der Entwurf der Beschlußfassung der verbündeten Regierungen noch nicht unterlegen habe und er einer solchen nicht präjudizieren könne. Wohl aber könne er die Zustimmung geben, daß den berechtigten Wünschen der Landwirtschaft werde Rechnung getragen werden, soweit das legem mit den wirtschaftlichen Gesamtinteressen vereinbar sei. Auch werde die Fertigstellung des Entwurfs zum neuen Zolltarif und seine Vorlegung an die gesetzgebenden Körperschaften thunlich beschleunigt werden.“

Das Programm des Reichstages bezieht sich in der Erklärung der Programmpolitik. Graf Bülow hält sich in den interpellativen Angelegenheiten völlig freie Hand, denn in diesen Fragen verlangt ihn vorläufig noch nicht ein höherer Wille, als der Welt- und Christenpolitik. Graf Bülow will beschreiben und abwarten und erwidert sich Schönsch. Alles was er sagt, sind gänglich unvorstellbare Worte, denen jeder verschieden geartete Trost folgen können. Dennoch werden die agrarischen Ausdröcker am wenigsten durch die Antwort des Reichstages befriedigt

sein. Wohl verspricht Graf Bülow Alles, was möglich ist, für die Landwirtschaft, d. h. für die Reichstenden des Junkertums zu erwirken. Aber die Einschränkung einer Rücksichtnahme auf die Gesamtinteressen ist den Junkern verdächtig und die „Deutsche Tageszeitung“ wird in der Erklärung des Reichstages eine schwere Vorfrage für die Berücksichtigung der agrarischen Produktionsbedingungen stellen. So sehr sich der Kaiser Alles vorbehält, wird seine Erklärung den wilden Ansturm des Agrariertums alsbald entfein. Dabei ist klar, daß Graf Bülow den Agrariern genug und übergenug der Liebesgaben auf Volkshoffen in den Schoß werfen wird, wenn er auch nicht ihre ganze Unerfüllbarkeit befriedigen will. Und nichts wäre schädlicher, als wenn das deutsche Volk auf etwaige den Agrariern nicht allzu günstige Stimmungen in ihren Kreisen irgendein Verlaß setzen wollte. Gegen die wucherischen Ausbreitung der Junker schütze allein der unermüdete jährliche Kampf der schwer gefährdeten Volksmassen.

Präsident Krüger auf deutschem Boden. Dem „Vorwärts“ wird geschrieben: „Wie sehr die vorgehaltenen Buren die Sympathie des Volkes gesehen, beweist wieder der Empfang, den die Kölner Einwohnerstadt dem Präsidenten Krüger in der Nacht zum Sonntag bereitet hat. Eine solche begeisterte und unübersehbare Masse hat Köln noch nie gesehen, wie sie den zwischen dem Bahnhof und dem Hotel liegenden Raum füllte. So hat die rheinische Hauptstadt noch keinen Kaiser begrüßt. Die Behörden sind nicht statgefunden, und auch die Kreise, auf die sich die „Kölnische Zeitung“ stützt, haben Herrn Krüger unbeachtet gelassen, die nämlich die Kreise, die vor mehreren Jahren den chinesischen Bixidong Li-Chung-Tschang bei seinem Kölner Besuche fast in den Himmel gehoben und ihn als den Bismarck des Ostens gefeiert hatten, was bei diesen Leuten etwas heißen will. Der schätzungsvolle Li hatte allerdings reichliche Bestellungen zu vergeben. Ohm Paul aber kommt wie ein Flüchtling, der seinen Gewinn in Aussicht zu stellen vermag.“

Präsident Krüger wurde am Sonntag in Köln von dem deutschen Gesandten in Luxemburg, Frhrn. v. Tschischky, und Bogendorf aufgepflegt und amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß der Kaiser zu seinem Bedauern nach seinen bereits getroffenen Dispositionen nicht in der Lage sei, ihn zu empfangen. Krüger hat daher beschlossen, von dem Besuche in Köln Abstand zu nehmen und sich zunächst von Köln nach Holland zu begeben.

Privatmitteilungen zufolge soll ein Besuch in Berlin, wenn überhaupt noch, dann nach etwa drei Wochen stattfinden.

Bezeichnend ist, daß in Köln Fackelzug und Serenade polizeilich verboten wurden. Erwägend mag werden, daß der Dopprediger Krüger Krüger und seiner Buren in der Predigt gedachte, die er in der Dominterimkirche über Co. Luca 17 B. 20 und 21 hielt. Der Prediger sagte, er fühle sich gedrungen, Krüger die herzlichsten Glückwünsche und Segenswünsche zu wünschen, dem tiefgeborenen Namen, der, als Christ zu einer Christengemeinde kommend, von höchsten Göttertrauen befehle sei, und auf den er den letzten Vers des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ anwandte. „Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib; laß stehen dahin, sie haben kein Gewinn, das Reich muß und doch bleiben.“ Der barmherzige Gott möge ihm und seinem Volke ein Erreter und Helfer in der Noth sein und sich an ihm offenbaren als „wunderbar, Rath, Kraft, Geld, ewiges Leben, Friede“, wie Jesajas von der Geburt des Messias prophezeit.

Wie die außerhalb der Dominterimkirche beobachtete Zurückhaltung der Diplomaten im Auslande wirkt, zeigen einige Briefeinschreibungen. Die Bonhoner Blätter vergehen mit großer Genugthuung das Telegramm Kaiser Wilhelm an den Präsidenten Krüger. Die Weltzeitung bringt die Haltung des Kaisers mit einer Anzahl eines deutsch-englischen Vertrages in Verbindung. (?) Anders klingt es freilich aus Frankreich herüber, wo man die Haltung der offiziellen Politik Deutschlands herbe kritisiert.

Eine Revision des Krankenversicherungs-Gesetzes ist in dieser Session des Reichstages nicht mehr zu erwarten. Wie verlautet, sind

die Vorarbeiten noch nicht so weit gediehen, daß der Reichstag noch in dieser Sitzung mit der Frage befaßt werden kann. Dies würde frühestens in der nächsten Tagung geschehen können. Damit würde auch die Frage über die Zukunft der freien Hilfskassen einstimmen verlegt.

Eine Ausweisung aus dem Reichstage. Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: „Rebhaftes Aufsehen erregte auf der Journalistentribüne des Reichstages die Ausweisung eines parlamentarischen Berichterstatters, Dr. S., der seit mehr als 20 Jahren der Journalistentribüne angehört. Der Mann hatte das Unglück, wenn man will, das Unglück, über den Empfang des Reichstagespräsidenten beim Kaiser einige Einzelheiten zu melden, die sächlich und politisch ziemlich belanglos, jedenfalls aber thatsächlich unrichtig waren. Daraufhin wurden dem Dr. S. die Tribünenarten aberkannt und er mußte, von einem Hausinspektor begleitet, das Haus verlassen. Die Handlungsweise des Berichterstatters zu kritisieren, ist nicht unsern Amt; selbst wenn wir sie aber aus Schärfe verurteilen, können wir doch bei allem Respekt vor dem Hausrecht des Präsidenten die dramatische Strafe dieser Maßregel gegen einen Publizisten nicht gerechtfertigt finden, der in einer langen Laufbahn sich als zuverlässig erwiesen hat. Die Ausweisung eines Publizisten aus dem Parlament wegen einer Falschmeldung, die weder inhaltlich noch formell jemand fränken konnte, ist ein Präcedensfall, der für die gesamte Journalistik nicht unbedenklich erscheint.“

Tabakzoll und Tabaksteuer in Sicht! Die „Vollstreckung“ veröffentlicht folgendes vertrauliche Schreiben:

Deutscher Tabakdecein.

Branntur a. N. 28. November 1900.

Geachtet Herr!

In vertraulicher Weise lasse ich Ihnen ergehen, mit, daß in einer jüngst hierseits stattgefundenen Landesversammlung der Nationalliberalen Partei des Großherzogthums Hessen der Reichstages-Abgeordnete v. Paul-Warms es als ein Pflicht der nationalliberalen Section des Reichstages bezeichnet hat, eine Erhöhung der Tabakzölle herbeizuführen, um den deutschen Tabakbau vor dem Untergang zu schützen.

Wenn auch ziemlich zuverlässig feststeht, daß die Reichsregierung sich auf eine Erhöhung der Tabakzölle ohne gleichzeitige Erhöhung der Steuern nicht einlassen wird, so werden wir uns doch fortgesetzt auf die Abwehr eines parlamentarischen Verfaltes vorbereitet halten müssen.

Vordrucksungsbuch

Vol. Schickmager.

Spandau.

Reaktionsgefahren ringum!

Auf die Verhältnisse in der Eisenbahnverwaltung hat ein Vorgesetzter, der dieser Tage in Dortmund verhandelt wurde, wieder brennende Streiflichter geworfen. In der „Dortmunder Zeitung“ und dem Zentralorgan „Trommler“ erschienen im Oktober bzw. November 1900 zwei Artikel, in denen die Arbeitsverhältnisse der dortigen Lokomotivführer scharf kritisiert wurden. Gegen die beiden Blätter stellen die bestgesetzten Eisenbahnbehörden Strafantrag. Die Verhandlung fand vor der zweiten Dortmunder Strafkammer statt. Es wird darüber berichtet:

Die Betriebsamteiler entzwei ein Bild der Arbeitsverhältnisse der hiesigen Lokomotivführer, wie es trauriger nicht gedacht werden kann. Ein Junge sagt aus: „Nach einer 18kündigen Dienstzeit sind mir manchmal die Kräfte ausgefallen. Der Betriebsleiter hätte mich nicht als „gemeiner Pöbel“ genannt, als ich mich öffentlich beschwerte. Mir ist dagegen zu verstehen, was er mich hinaus. Ich verhalte mich bei den und vor sehr Tage arbeitsunfähig.“ Ein anderer Junge erzählt bei einer Begegnung von demselben Betriebsleiter einen kühnen Satz mit der Bemerkung: „Wenn das noch einmal vorkommt, dann werde ich Ihnen die Knochen entzwei brechen.“ Der Junge wollte gegen diese geräuschvoll vorgehen, erhielt aber die beherrschende Urtheilung dieses Junge hat in einem Monat 440 Meilen in den Händen gehalten. Ein Dritter erzählt, daß er auf einer benachbarten Station anwesend und nach Dortmund zurückfahren mußte, da er vor Ermüdung nicht mehr fahren konnte. — Der vorgenannte Eisenbahndirektor übertrug, in dessen Namen der Strafantrag gestellt war, mußte sagen, daß die Dienstreifen mindestens 370 Stunden monatlich betragen, bei größeren Betriebsstörungen auch bis 440 Stunden.

Das Bericht verurtheilt die angeführten Redaktionen zu 75 bzw. 30 Mt. Geldstrafe. In dem Urtheil wird ausgedrückt, daß die Angaben des Artikels über die Länge der Dienstreifen und die schlechte Behandlung letzter des Betriebsleiters nicht durch die Beweisaufnahme erwiesen seien. Nicht erwiesen seien Angaben, die das Straflohem des Direktors übertrug und eine Ausweisung in der Prüfungskommission für Führer und Fahrer betrafen.

Wir brauchen diesem Berichte nicht hinzuzufügen. Daß durch eine derartige Uebelthätigkeit der Bahnbeamten die Sicherheit des Eisenbahn-

betriebs schwer gefährdet wird, liegt auf der Hand. Die Schuld an diesen Zuständen trägt das herrschende Sparsystem. Was aber der eigentliche Träger dieser Politik ist, darüber gibt folgende Mitteilung des „Vorwärts“ Auskunft, die ebenfalls keines Kommentars bedarf: Die vom preussischen Finanzminister in den Etat für 1901 eingelegten 600 neuen Eisenbahnstrecken sind, so wird uns berichtet, auch in diesem Jahre bis auf die beträchtliche Anzahl von 170 vom Finanzminister getilgt. Herr v. Meisel hat sein Geld für nichtmilitärische und nichtagrarisches Zweck.

Italien.

In der italienischen Kammer legte am Sonntag der Schatzminister Radini das neue Budget für 1901 vor. Das gegenwärtige Rechnungsjahr schließt danach mit einem Defizit von 19 Millionen für den Staatshaushalt ab, das sich indessen auf 6 Millionen verringert, wenn man die Kosten der Chinaexpedition abzieht. Zur Erleichterung der Lage des Staatsschatzes schlägt der Minister eine neue Art von 4-Prozentigen konsolidierten inneren Anleihen vor an Stelle des gegenwärtigen 4-prozentigen Zinsan. Anstatt der sehr guten Finanzlage warnte der Minister vor jeder Verschärfung der Steuern, da hinreichend Spielraum vorhanden sei, um vermittelst der Hebung des Kredits und des Vertrauens im Lande fortzuführen auf dem Wege nützlicher Reformen.

Griechenland.

Der Gouverneur von Aetna, Prinz Georg von Griechenland, ist in Rom eingetroffen. Am Sonnabend nachmittags er mit dem König die „Jubiläum“ will wissen. Prinz Georg habe dem König ein Memorandum überreicht, in welchem der Prinz die Einverleibung Kretas in Griechenland befristet.

Ufrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß Lord Roberts am 10. Dezember nach Europa zurück wird. Dem Lord Roberts werden die Vaten schwer zu schaffen. — In der Capkolonie wächst die englischindische Bewegung unter den Holländern.

Der Krieg in China.

Die Friedensbedingungen sollen nunmehr den chinesischen Verhandlungsmächten zugewandt werden. Nach einer Londoner Mitteilung der „Kön. Stg.“ sind dabei die „Nebenfragen“: Züchtigung der chinesischen Beamten und die Eventualität einer die chinesischen Entschädigungen bedeckenden Anleihe als Vollstreckungsmittel vorbehalten und „steht außerhalb des Programms der Bedingungen“.

Von den Streitigkeiten auf die Borer berichtet der deutsche Hottentot, daß nach dem Tode des Grafen Graf das vom Generalmajor v. Sahl geführte Expeditionscorps am 30. November in der Nähe der Ringgräber 5 Boreroderer gänzlich zerstört.

Auf Westmanlands ist nach der „Westmanland Gaz.“ noch Mitte Oktober die Fremden in Befestigung ausgegangen, und zwar nicht nur Soldaten, Offiziere und Jäger, sondern auch Wismann, hohe Beamte der Gesundheitsämter und Marine. Nur sehr wenige hätten der Versuchung, zu plündern, widerstanden.

Die Bahnhofs-Schuldenschein-Pflicht soll am 1. Dezember alten Stils (also am 13.) den Deutschen übergeben werden.

Gerihtliches.

In der Sternberg-Affäre veröffentlicht die „Staatsb.-Ztg.“ folgenden vom 29. 6. 1900 datierten Brief des Fräulein Platho an Herrn Knib: „Können Sie morgen früh ermitteln, ob Herr F. B. einen folgender Reichsgerichtsakte kennt und mir eventuell eine Empfehlung an einen derselben mitteilt: Hofr. v. Bülow, Schmalz, Höttrich, Hoffen, Wilmes, Zummerschlag, Peters. — Mir sind Reisespisen für eine Unternehmung 2 Wille zugesagt.“ Das Frä. Platho die Namen der betreffenden Reichsgerichtsakte nicht verfaßt und Herrn Knib mitgeteilt hat, ist vom Reichsanwalt Werthauer bereits am Sonnabend vor Gericht gegeben worden. Die „Staatsb.-Ztg.“ fragt, wie es sich zusammenreime, daß Frä. Platho aus reiner Dankbarkeit für Sternberg gearbeitet haben will, und doch laut obigen Brief allein für die Reise 2000 Mk. zugesagt erhalten hat. Das Blatt will außerdem, wenn möglich, den unklaren Beweis dafür anstreben, daß nicht Herr Knib die Initiative bei dem ganzen Unternehmen ergreifen habe, wie Reichsanwalt Werthauer behauptet hatte.

Ans Stadt und Land.

Stadt, 4. Dezember.

Die oldenburgische Landesbank hat am 1. Dezember ihre erste Bilanzrechnung abgeschlossen. Der „Westb.-Z.“ nach kürzlicher berichtet: Nachdem eine Bankübernahme am 20. September genehmigt worden, folgte der Bericht der Aufsicht über die Position der Landesbank. Dieser betraf die Verhandlungen an Sonn- und Freitagen in Bant, schloß nach seiner Rückkehr. Der Aufsicht bestragt, Landesbank solle erlauben, a) daß die beiden ursprünglichen Gesellschafter der Bank bei ihrer Übertragung mit Kapitalanteilen an Sonn- und Freitagen nicht auch nach bei Übertragung überlassen können, b) daß der Gesellschafter Bank ihre Einzahlung in der Landesbank eingezahlt werden könne, c) daß die Uebernahme, die sich durch die Uebernahme der Verhandlungen an Sonn- und Freitagen betreffen können, nicht so streng und so langsam sein, daß sie die Rückzahlung des guten alten Darlehens ermöglichen, — über

die Position der Landesbank. Dieser zur Tagesordnung übergeben. Dieser Antrag entsprach und befiel die Gemeinde. Die folgenden Beschlüsse betrafen die Abweisung eines öffentlichen Briefes des Reichsanwalts nach dem; die Position der Landesbank in der Landesbank wegen Eintragung nach dem haben nur letzten Interesse und werden den Anträgen des Aufsichtes gemäß erledigt. Zum folge der Bericht des Aufsichtes über die Lage der Landesbank werden Verhandlungen der Landesbank bei Rücknahme und Aufschub. Beschlüsse sind, daß die Stimmzettel von weichen Papier ohne äußere Kennzeichen sein müssen, jedoch dürfen auf denselben die Aufsicht der zu Wählenden und Wähler Bestimmungen, s. B. wie viel Stimmblätter, vorzulegen sind. Dies auf late die Landesbank die mit der Landesbank, Zugsgeber und Aufschub für die Landesbank zu beschließen. Dieser machen den Aufsicht 5 Mk. Zinsen und Aufschubentschädigung bezahlt, der Aufsicht muß 4 Mk. und sämtliche Zinsen und Aufschub, nebst dem der Aufsicht 5 Mk. und die Entschädigung demnach. Die Gemeinde beschließt, es bei der bisherigen Bestimmung zu belassen.

Graber Unfug wird an der Bahn hieselbst in letzter Zeit öfter seitens Schuljungen verübt, indem dieselben nach Einsicht der Jäger in die hieselbst Haltestelle des Signal des Bahnhofs zum Weiterfahren des Juges laufend nachschauen und so unter Umständen ein namenloses Unheil heraufbeschwören können. Die Gefahr liegt um so näher, als ja hier die Verkehrsverhältnisse so trostlos und etwaigen Umständen besonders vor- schubelnd sind. Weiter ist es leider auch vorgekommen, daß Schuljungen von der Eisenbahnbrücke an der Eisenbahnstraße herab Steine auf durchfahrende Jäger geworfen haben. Es ist dies sehr bedauerlich und wir müssen darauf hinweisen, daß laut Strafgesetzbuch derjenige, welcher vorsätzlich Eisenbahnanlagen, Verdrängungsmittel oder sonstiges Zubehör derselben dergestalt beschädigt oder auf der Fahrbahn durch falsche Zeichen oder Signal oder auf andere Weise solche Hindernisse bereitet, daß dadurch der Transport in Gefahr gesetzt wird, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft wird.

Eine Mark liegen gelassen hat am 1. Dezbr. am Polizeistation hieselbst ein Rentenerkämpfer. Letzterer kann das Geld am Polizeistation in Empfang nehmen.

Im hiesigen Theater (Colosseum) wird am Donnerstag Abend das bekannte große Schauspiel mit Gesang „Pecunia“ in Szene gehen. Die Musik zu diesem Stück ist von Karl Maria v. Weber, den bekannten Komponisten, komponiert worden.

Urtheilsaussfertigung. In der Privatklage des Geschäftsmanns C. D. Cornelius in Bant — vertreten durch den Rechtsanwalt Hofr. v. Jever — Privatkläger, gegen den Redaktor des „Norddeutschen Volksblattes“, Carl Wilhelm Hermann Jacob zu Bant, Ber. Börsenstraße 74, Angeklagter, wegen Beleidigung, hat das III. bezirksgericht in Jever, Abth. III, in der Sitzung vom 7. November 1900, an welcher Theil genommen haben: Ankläger Wilhelm Fretschlag zu Bant, Schmeibemeyer Heinrich Stoffers zu Jever als Schöffen, Protokollführer Kreis als Gerichtsredakteur, für Recht erkannt: Der Angeklagte wird wegen eines Verurtheilung gegen §§ 185, 200 des Str.-G. B. in eine Geldstrafe von 30 Mk. str., wenn 6 Tage Gefängnis, und in die Kosten des Verfahrens, einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Anwaltskosten verurtheilt. Zugleich wird dem Beleidigten die Befugnis zugesprochen, den verurtheilten Theil des Urtheils innerhalb 8 Wochen nach eingetretener Rechtskraft einmal auf Kosten des Angeklagten im „Norddeutschen Volksblatt“ bekannt machen zu lassen.

Wilhelmshaven, 4. Dezember.

Das Bürgerrecht-Kollegium hat heute Nachmittags 5 1/2 Uhr eine öffentliche Sitzung ab, auf deren Tagesordnung als einziger Gegenstand der Beratung Grundstücksverkäufe stehen. Es handelt sich wie verlautet, um sehr umfangreiche Verkäufe im Westen der Stadt.

Die Krankenkasse der vereinigten Gewerke hielt gestern Abend in Grünwalds „Lichter Hof“ eine gut besuchte Generalversammlung ab. Ergeben waren von 44 Arbeitgebern vertreten 33 und von 24 Arbeitgebervertretern 12. Aus dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß die Kasse auch in der vergangenen Sommerhalbjahr den Referendos hat wieder angehen müssen, infolgedessen auf Anordnung der Aufsichtsbekörde in einer außerordentlichen Generalversammlung die Beiträge um 0,6 Prozent des durchschnittlichen Tageslohns erhöht wurden. Weiter soll ein neuer Vertrag mit den Wersten mit dem 1. Januar n. J. in Kraft treten, nach welchem für kostenmäßige Behandlung eine Pauschalsumme von 3 Mk. pro Mitglied und 6 resp. 9 Mk. pro Familie festgesetzt wird. Die freie Kasse soll beschließen werden. An Mitgliedern hatte die Kasse im Sommerhalbjahr (April-September) durchschnittlich 1122. Vergangene wurde in diesem halben Jahre an Krankenkassen 2552,06, an Apotheken 1558,02, an Drogisten 162,51, für Bäder und Wassergraben 169,45, an Jahrgelder 237,00, für Brillen 35,25, für Bruchbänder u. s. w. 50,20 Mk. An Krankengeld wurde an 154 Erkrankungsfälle für 3554 Krankentage 3407,55 und an Krankengeld für 69 Kranke mit 1025 Krankentagen 2063,39 Mk. gezahlt. Die Gesamtsumme betrug im Sommerhalbjahr 9920,50 (darunter 800 Mk. vom Referendos), die Gesamtsumme jedoch 11 049,73 Mk. (darunter eine zum Referendos wieder abgeführte Summe von

500 Mk.). — An Stelle der turnusmäßig aus dem Vorstand auscheidenden drei Mitglieder wählte die Generalversammlung die Herren Riemermeister Reinhold und Schneider Gog wieder und Schmidt Rittermann neu. Als Präses der Jahresrechnung pro 1900 wurden gewählt die Herren Bäcker Edo Harms, Maler Buchfänger und Schlossermeister Hagen. Im Weiteren genehmigte die Versammlung den eingangs erwähnten Reisevertrag und befiel als Folge zu den Bestimmungen über das Verhalten der Kranken, daß die Kranken ihre vorzeitige Arbeitsfähigkeit innerhalb dreier Tage dem Rechnungsführer anzeigen haben und daß das Krankengeld in der Regel nur vom Tage dieser Anmeldung an gezahlt werden soll. Im Weiteren verlangte die Versammlung, daß auch am Sonnabend Abend eine Stunde festgesetzt wird, während welcher diejenigen Kranken, welche am Samstag verhandelt sind, ihr Krankengeld haben können. Ein Antrag betreffend Auszahlung des Krankengeldes am Freitag wurde vorläufig zurückgestellt. Gemäßigt wurde im Weiteren, die Regelausgabe möglichst in die Mitte des Tagesbesuchs zu verlegen. Dem Vorstand wurde Vollmacht erteilt, geschätzten zu können, daß Kranke eont. den Naturheilfähigen Jansen und bei Verrentungen x. einen auf diesem Gebiet erfahrenen Heilpädagogen vorzusuchen können. Weiter wurde die Ansetzung gegeben, den durchschnittlichen Tageslohn von 2,50, den hiesigen theuren Verhältnissen entsprechend, zu erhöhen auf 3,50 Mk. Der Vorstand soll das Nötige hierzu in die Wege leiten. Weiter soll der Vorstand dahin wirken, daß im Interesse der Kasse und der Kassenmitglieder jeder Betriebs-Unternehmer ein Geschäft entsprechendes Verbandsmaterial beschafft, damit bei etwaigen Unfällen wenigstens eine Summe verbunden werden kann. Gegen 12 Uhr wurde die anregende Versammlung geschlossen.

Wilhelmshaven als Rettungsstation bei Gefahr in Notwendigkeit hat sich bei der färschlichen Strandung des Barreter Motorbootes in der Nähe auf einer der Schlingen sehr schlecht verhalten. Und wird hierüber noch gemeldet, daß am 2. d. M. die aus drei Mann bestehende Besatzung des auf der Schlinge stehenden Motorbootes Notsignale durch Leuchtleiter gegeben haben, was erst gegen 7 1/2 Uhr von der alten Schleiße aus gesehen worden sein soll. Statt nun sofort das vorhandene Rettungsboot klar zu machen, wurde erst in der Nähe liegende Dampfer „August Bier“ aufgefordert, nach der Unfallstelle zu dampfen. Die Mannschaft dieses Dampfers war aber zur Zeit gar nicht an Bord und mußte erst in der Stadt inammenselbst werden, was glücklicherweise auch gelang. Gegen 9 Uhr soll endlich der Dampfer „August Bier“ an der Unfallstelle angelangt sein. Man muß hiernach unmissverständlich fragen, weshalb ist denn eigentlich die Rettungsstation hieselbst existiert, wenn dieselbe nicht einmal in solchen Fällen, daß die Mannschaft nicht vorhanden ist, die Rettungsstation während dieser Zeit unvollkommen konnte, wenn der Unfall bei helgendem flut bei fallendem Wasser passiert wäre. Bei der herrschenden Dunkelheit konnte auch vom Lande aus unmöglich angenommen werden, daß eine Lebensgefahr für die Gestrandeten nicht vorhanden war.

Reuende, 4. Dezember.

Der Neue Reuender Bürgerverein hielt am letzten Sonnabend seine Monatsversammlung ab, welche sich eines ziemlich guten Besuchs zu erfreuen hatte. Zur Aufnahme in den Verein hatten sich fünf Herren gemeldet, welche sämtlich einmündig aufgenommen wurden. Unter kommunale Angelegenheiten wird die Schlichtungsfrage einer Wegspur unterzogen und bebauert, daß der Gemeinderath sich nicht den anderen Gemeinden zur Beilegung angeschlossen habe. Die hiesigen Schlachter, welche Fleisch oder sonstige Waaren nach Wilhelmshaven einführen, werden ebenfalls noch Nachtheile dadurch haben. Eine weitere Aussprache wurde herbeigeführt über Bildung einer selbstständigen Schulstadt in Kopperhöfen. Es sei in dieser Sache schon mehrfach petitionirt worden, jedoch habe man vom Oberaufsichtskollegium immer abschlägige Antwort erhalten. Zur Erreichung der Schulstadt wird in nächster Zeit eine Gemeindeglieder-Versammlung stattfinden, welche sich mit der Vorbereitung einer Petition beschäftigen soll. Sämtlichen Gemeindegliedern, welche Interesse an der Sache haben, soll hieselbe dann zur Unterzeichnung vorgelegt werden. Es sei überhaupt sehr erwünscht, wenn der Gemeinderath den Theil Kopperhöfen als besonderen Gemeindeglied mit städtischen Verhältnissen betrachten würde und dementsprechend für Beleuchtung und gute Straßen Sorge thäte; man war jedoch der Ansicht, daß vom Gemeinderath in seiner jetzigen Zusammensetzung in dieser Beziehung wenig zu erhoffen sei. Auch der Zustand der übrigen Wege (vor deren Beleuchtung wurde schon getabelt). Mit Freude wurde begrüßt, daß der Gemeinderath die Hebung der Steuern in den Wäldern bekannt gegeben habe. Es wurde dieses wenigstens ein für die Gemeinde Neues zeitgemäß Fortschritt betrachtet. Im Verchiedenen wurde noch eine kurze Aussprache über das Stützungsgeheim beehandelt und das Arrangement gutgeheißen. Nach Erledigung einiger internen Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen. Bemerkte sei noch, daß die Bibliothek

sich eines guten Zuspruchs erfreut und in nächster Zeit die Anschaffung von Büchern sich nöthig machen wird.

Barel, 4. Dezember.

Die öffentliche Tabakarbeiter-Versammlung, welche am Sonntag im „Einbohof“ tagte und in der Besenoffe Weidmann aus Bremen sprach, war gut besucht.

Die „Rüftung“ ist mit dem 1. Dezbr. auf den Plan getreten. Es ist auch ein großes Glück; hing die Welt doch schon halb aus den Angeln. In ihrer ersten Nummer bringt sie gleich den Beweis, wie nothwendig die hohen Kornpreise sind. Nach ihrer Meinung würden die Kornbauern, wenn der Zufall fremden Korn nicht ein Riegel vorgezogen würde, den Flug bei Seite legen und zu den Viehwüdhern übergehen. Dadurch würde das Angebot stärker werden und die Fleischpreise sinken. Auch würde sich das Großvieh der Viehwüdhern bemächtigen und in der Nähe der Seehäfen Mastanstalten errichten. Selbstverständlich schmeißt die „Rüftung“ darüber, daß die Landwirtschaftsvereinigungen anhalten errichten und so den Schlachtern Konkurrenz machen. Nach verheißung ist, daß Deutschland auf Konkurrenz angemessen sei, da der Konsum nicht durch den eigenen Anbau gedeckt werden kann. Wozu braucht das große Publikum sich auch mit dieser Kenntnis zu plagen? die Hauptsache ist, daß die Arbeiter ihren Willen bekommen und die Konsumanten nicht zahlen müssen. — In einem Odenburger Eingeklagten spricht die „Rüftung“ die Hoffnung aus, daß der Anbau in der Erhebung der Zölle mäßigen werde, ohne daß es zu „peinlichen“ Debatiten kommen werde. Daß sie durch diesen Widerspruch die Landesboten zu einfachen Jägerhunden stampelt und in den Augen des Publikums herabwürdiget, ist der „Rüftung“ wohl nicht eingfallen. Sehr viele der lieben Unterthanen, so j. B. die Streckarbeiter, bedürfen nothwendig der Erhöhung ihres fargen Lohnes und doch mußte diese Forderung nach peinlichen Debatiten abgelehnt werden, da es am Ende mangelte. Wir haben das Vertrauen zu den Landesboten, daß sie erst nach reiflicher Aussprache handeln und nicht nach dem Recept des Einübers der „Rüftung“.

Die Eisenbahnverwaltung giebt bekannt: Die an der Strecke Oldenburg-Wilhelmshaven unferst Verwaltungsbereichs gelegene Station Barel erhält zur Unterzeichnung von der an der Strecke Bant (West) Sulingen des Direktionsbezirks Mäntler gelegene Station Barel die nähere Bezeichnung „Barel (Oldb).“

Durch große Bergehen hat der Maurer (Zechner) Karl Höpner aus Leipzig als Raifster das Ansehen der Zahlstelle des Verbandes der Fabrik- und Landarbeiter in Jettel und das Interesse seiner Kollegen geschädigt. Das Verbandsbuch Nr. 3775, welches er in betrügerischer Weise mit Marken verziehen und jetzt ebenfalls Unterzeichnung darauf zu erziehen will, ist ihm abgenommen und an G. Wehe, Schulstr., Barel zu senden. Ebenfalls ist H. im Besitze einer Karte V. 47, die ihm abgenommen ist. Die von dem Schwindler geschädigten Privatleute werden die Angelegenheit wohl der Polizei übergeben.

Oldenburg, 4. Dezember.

Die Volkerverammlung am Sonntag im „Vereinshaus“, in welcher Frau Louise Jieg aus Hamburg über die wirtschaftliche Lage des arbeitenden Volkes und die Mittel zu deren Hebung referirte, war äußerst zahlreich besucht. Das Referat wurde mit größter Aufmerksamkeit entgegen genommen und erzielte die Rednerin reichen Beifall. Erfreulich war es, daß zu dieser Versammlung sich besonders viel Frauen eingefunden hatten, die bisher sich vom Versammlungsbefuch fern hielten, auch wenn eine Frau sprach.

Die Leide eines Heilkranken, der in der Anzahl zu Hantenburg untergebracht war, wurde am Sonnabend auf dem Boden der Anstalt im Oeu liegend vorgefunden. Seit September wurde der Mann vermisst und alle Nachforschungen waren bisher vergeblich. Wahrscheinlich hatte sich der Irre dort verriet und ist dann erstickt.

Emden, 3. Dezember.

Konferenzbeschlüssen. Es soll allen Orten, an welchen Zünfte bestehen, müssen die Zünfteverträge darauf bedacht sein, für die erlösten Produktionskosten in Folge der im Verleie gestiegenen Rohmaterialien neue Ermäßigungen ausfindig zu machen. Es werden deshalb an vielen Orten die Abkommnisse über die Zünfteverträge erörtert. Der 17. November. Die „Westfälische Zeitung“ meldet, daß sie vom 1. Januar ab ihren Abonnementspreis um die Hälfte ermäßigt und zwar auf 1,75 Mk. Man muß natürlich eine Geschäftsreise beenden, nach der der Preis einer Bilanz auf die Hälfte ermäßigt werden kann, trotzdem die Herstellung derselben sich ganz erheblich verteuert hat. Die Qualität der Zeitung soll vortheil haben, somit müssen die Leser daher zu viel bezahlen. Hoffentlich geht diese Preisermäßigung nicht auf Kosten der Redaction. Dem Einigen in eine Rede enthalte ich die Zeit und werde keine Mitglieder, so schnell sie kommen, werden aber von den ausbleibenden Plätzen an den Händen und im Gesicht nicht verzeihen. Auf dem Depot wurde sofort das Feuerzeichen gegeben, die in der Nähe weilenden Arbeiter und Beamten konnten sich in Sicherheit bringen und der Knurrnd des Feuers wurde abgemittelt. In kurzen Zeitintervallen fanden nun

Riel, 3. Dezember.

In der Explosion am dem Artillerie-Depot in Tietrichsdorf wird noch gemeldet: In dem Kinn- und Zerschlagungen waren ein Arbeiter und ein Arbeiter der Artillerie-Kompanie mit dem Korporalen von Schwabhammels befehligter. Dem Einigen in eine Rede enthalte ich die Zeit und werde keine Mitglieder, so schnell sie kommen, werden aber von den ausbleibenden Plätzen an den Händen und im Gesicht nicht verzeihen. Auf dem Depot wurde sofort das Feuerzeichen gegeben, die in der Nähe weilenden Arbeiter und Beamten konnten sich in Sicherheit bringen und der Knurrnd des Feuers wurde abgemittelt. In kurzen Zeitintervallen fanden nun

wedere Detonationen statt, welche den größten Theil des Gebäudes zerstörten und viele Gegenstände weit fortgeschleuderten. Es wurde ein Stück eines Kantholzes auf eine nachgehende Miete, ein anderes ähnliches Stück gegen die Einfallsthürmaner geschleudert. Glücklicherweise wurde Niemand durch diese Gegenstände verletzt. Von den verschiedenen Zimmertheilen trafen gegen vier Uhr Detonationsmomente von Bombenstücken ein, die mit den Arbeitern des Depots betraf, jedoch, daß das Feuer sich nicht weiter verbreitete. Ein lässlicher Wind begünstigte diese Arbeiten, da dadurch die übrigen Gebäude der Gefahrene entzogen wurden. Der städtische Branddirektor Herrschel v. Wolke traf, jedoch der Kantholz des Feuers bekannt wurde, an der Brandstätte ein. Auch die städtische Polizei leitete Mannschaften des jeweiligen Reviers für die Absperrung. Gegen fünf Uhr war bereits jede Gefahr vorüber. Die beiden Herbranden hatten inzwischen an Ort und Stelle einen Absperrband erhalten und waren sofort nach dem Abbruch "Feuerlöscher", später nach dem Brandlöscher lausend geschickt worden. Die gesamte Arbeiterschaft, bestehend aus 250 Männern und ungefähr 60 Frauen, wurde genötigt auf dem Depot bleiben, um für den Eidgenössischen Dienst bereit zu sein. Gegen sechs Uhr wurden die Frauen entlassen. In dem Schuppen lagerten fünf Minen,

die zur Explosion kamen. Die städtische Lage des Schuppens veränderte ein größeres Unglück.

Aus den Vereinen.
Vereinskalender.

Metallarbeiter-Verein. Mittwoch, 5. Dezember, Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung in der „Küche“.

Heutige Nachrichten.

Wien, 3. Dez. Krügers Reise ist definitiv auf Mittwoch Morgen festgelegt. Der Präsident begibt sich von hier aus nach dem Haag, alsdann, wie er zu seiner Umgebung äußerte, nach Petersburg. Krüger gab mehrfach der Hoffnung Ausdruck, daß die Parlamente aller Staaten Sympathieausdrücke für die Buren erlassen möchten, dann würde das Ziel seiner Wünsche bezüglich eines Schiedsgerichtes sicherlich erreicht. Ein bewaffnetes Einschreiten der Mächte wolle er keineswegs herbeiführen. Die Depesche des Kaisers

Wilhelm hat Krüger tief verstimmt. Die Umgebung des greisen Präsidenten ist vollständig bestürzt und zeigt tiefe Niedergeschlagenheit. Krüger meinte, wenn er bei den großen Staaten keine Hilfe fände, könnten auch die kleineren (gemeint ist Holland) nichts machen. Von Petersburg begibt sich Krüger nach Wien und Rom.

Paris, 3. Dez. Die Kammer nahm in der heutigen Nachmittags Sitzung die Debatte über die Vorlage betreffend die Reform der Getränkesteuer wieder auf. Der Paragraf, welcher bestimmt, daß die Branntweinsteuer auf 220 Fr. erhöht werden soll, wurde mit 320 gegen 225 Stimmen angenommen.

London, 3. Dez. Das Parlament trat heute zusammen. Nach dem üblichen Zeremoniell wurde Gully zum Sprecher wieder gewählt. Morgen werden die Mitglieder den Eid leisten und Donnerstag wird die Thronrede verlesen werden.

Ranea, 3. Dez. Drei russische Panzerschiffe und zwei russische Torpedoboote sind hier eingetroffen.

Letzte telephonische Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 4. Dez. Der nationalliberale Abgeordnete Seyl trat aus der nationalliberalen Fraktion aus.

London, 4. Dez. Der „Standard“ meldet aus Tientsin vom 2. d. M.: In ganz China soll die Bildung von Freiwilligenkörpern im Gange sein.

Washington, 4. Dez. In der Botschaft Mac Kinleys an den Kongress werden Resolutionen gegen die amerika-feindliche Gesetzgebung anderer Länder angedroht.

Washington, 4. Dez. Dem Repräsentantenhaute ging heute die Vorlage der Reorganisationsplan zu.

Keinen Kalender,

sondern einen mit Datum und Stempel versehenen Bon erhält bis Ende

Dezember jeder Käufer, gegen dessen Vorzeigung der volle Betrag rückerstattet wird, wenn der betreffende Einkauf an dem Tage im Dezember geschehen, der durch Ausloosung bestimmt und von mir am 2. Januar 1901 durch Annonce veröffentlicht wird.

M. Jacobs
Bant, Neue Wilh. Straße 58.

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

34 Marktstraße 34.

Streichhölzer

sind wieder eingetroffen.

Weihnachts-Ausverkauf.

Am 1. Mai 1901 geht mein Geschäft in andere Hände über. Um bis dahin mit meinen Lagerbeständen möglichst zu räumen, stelle ich schon heute die meisten Artikel zum Ausverkauf.

Abtheilung I.

Sämmtliche Lederwaaren, als Photographie-, Poesie- und Postkarten-Albuns, Schreibmappen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Schmuck- und Arbeitskasten.

Abtheilung II.

Sämmtliche Kurz- und Galanteriewaaren, als Cigarrenspitzen, Taschenbürsten, Taschenmesser, Spazierstöcke, Broschen, Haarschmuck.

Abtheilung III.

Ballfächer, Wandteller, Majolika-Artikel, Nippes etc. Diese Artikel habe ich im Preise um mindestens 20 Proz. ermäßigt. Aeltere oder leicht beschädigte Waaren enorm billig.

Arnold Gossel.

Puppen-Klinik!
Ich halte in Zukunft Lager sämmtlicher Zubehör-, Reparatur- und Ersatztheile für Puppen.
Auch werden Reparaturen an Puppen in jeder Art bestens ausgeführt, mit Ausnahme der Zeit vom 20. bis 26. Dezember.
Gest. Aufträge erbittet
Frau M. Fischer,
Reichs-Bazar,
Gute Markt- und Kieler Straße.

Oldenburg. Walkotte - Rezitation
Sonntag den 9. Dezbr., im Vereinshaus, Wellenstr. 8.
Zur Rezitation gelangt:
Das verlorene Paradies.
Schauspiel in drei Aufzügen.
Entree für Mitglieder der Gewerkschaften frei, für deren Frauen 10 Pf.
Für Nichtmitglieder 20 Pf.
Nach der Rezitation **Konzert und Vorträge.**
Sesseneröffnung 3 1/2 Uhr. Anfang 4 Uhr.
Das Gewerkschafts-Orchester.

Jever.
Zum schwarzen Bären
Herrn W. Hartwig hier. Indem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe meinem Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.
H. Weerts.
Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich das von mir käuflich übernommene Lokal dem verehrten Publikum von Jever und Umgegend bestens empfohlen, gute Speisen u. Getränke bei zuvorkommender Bedienung versprechend.
Wilh. Hartwig.

Zu vermieten
am 1. Januar eine Unterwohnung an der Bremer Straße.
Fr. Latann.

Zu vermieten
eine kleine schöne vierzimmige Hinterwohnung. West. Wellenstr. 58.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Preis 12 Mk. Ecke der Ulmen- und Friedländerstraße 8, 1 Treppe links.

Gesucht
auf sofort 1 tücht. Tischlergeselle.
Hewigs Möbel-Wagen.

Entlaufen
eine deutsche gelbe Dogge mit schwarzen Abzeichen.
Nährens Bant, Geflügelhof.

REICHS-BAZAR

Ecke der Markt- und Kieler Straße.

Die diesjährige Weihnachts-Ausstellung ist jetzt eröffnet!

Die Reichhaltigkeit derselben in reizenden Geschenken jeder Art für Groß und Klein übertrifft alle vorhergehenden Weihnachts-Ausstellungen.

Speziell in Spielwaaren grösste Auswahl am Platze!

Spielwaaren!



Spielwaaren!

Zu recht zahlreichem Besuch der übersichtlich geordneten Ausstellung, bei welchem selbstredend jeder Kaufzwang durchaus ausgeschlossen ist, ladet höflichst ein

Frau M. Fischer.

Ecke Markt- u. Kieler Straße.

Heinr. Schmidt
Uhrmacher u. Juwelier.

Reparaturen, genaue Arbeit!!

!Uhren!
Gold- und Silberwaaren.

Regulatore . . . von 15 Mk. an.
Freischwinger . . . von 15 Mk. an.
800/1000 geit. Albernue
Herren-Uhren . . . von 12 Mk. an.
Silb. Damen-Uhren . . . von 12 Mk. an.
Gold. Damen-Uhren . . . von 20 Mk. an.
Für jede Uhr mehrere Jahre Garantie.

Große Auswahl in Goldwaaren, Broschen, Ohrringe, Ringe, Ketten usw.

Heinrich Schmidt
12 Neue Wilhelmsh. Straße 12.

Theater in Bant
Colosseum.
Direktion: Heinr. Scherbarth.

Donnerstag den 6. Dezbr.:
Preciosa.

Schauspiel mit Gesang von Vincent Alexander Wolf, Musik von Carl Maria v. Weber.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang präz. 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1 Mk., 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 40 Pf. Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Numm. Platz 80 Pf., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf. sind zu haben bei den Herren **Tenschhoff**, Schützenhof, **Gans Meyer**, Cigarrengeßel, gegenüber dem Rathhaus.

Hausbesitzer-Verein Heppens.
Dienstag den 4. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr:
Monats-Versammlung
in **Kaschke's Hotel.**
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Am Sonntag Morgen starb nach langer, schmerzvoller Krankheit, unser braves Vereinsmitglied **Hinrich Tjardes** im Westfrankenhaus. Der Verein wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bant, den 4. Dezbr. 1900.

Der Vorstand d. Unterstützungsvereins der Heizer u. verwandten Berufsagen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 6. Dezember, Nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Westfrankenhauses, aus statt. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Eduard Eucken
Wilhelmshaven, Müllerstr. 1, am Bismarckplatz.
Filiale in Leer.

Abth. I: Möbel.
Die einfachsten bis zu den feinsten Einrichtungen neuesten Genres, Jugendstyle etc.

Abth. II: Maschinen
Fahrräder, Nähmaschinen, hauswirthschaftliche und landwirthschaftliche Kraft-Maschinen usw.

Ein Vergleich
meiner äußerst niedrig notirten Preise mit der Qualität der gefertigten Waare führt unbedingt zu dem Resultat, daß der Bezug von mir dem tausendten Publikum die größten Vortheile bietet.

Weihnachtsaufträge erbitte bald.

Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Bant
Mittwoch den 5. Dezbr., Abends 8 1/2 Uhr:
General-Versammlung
in der „Arche“.

— Tagesordnung: —

1. Erhebung und Aufnahme.
2. Bericht von der Bezirkskonferenz.
3. Ratsberichter.
4. Rechnungs der Ortsverwaltung.
5. Fragekasten und Beschlüssen.

Die Kollegen werden ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Empfehle
Geräucherte Blut- und Leberwurst
per Pfund 25 Pf.

J. Wohl, Kaiserstraße.

Zu vermieten
am 1. Januar ein Laden nebst Wohnung, Keller usw., und eine dreizimmerige Wohnung. Näheres Bant, Bremer Straße 20, Hintert.

Süßliche vierräumige Wohnung
mit abgetheiltem Korridor, Balkon und Keller, sowie eine einzelne Etage in dem Scharnowsky'schen Hause, Ecke der Bremer- und Wilschlichtstraße, auf sofort zu vermieten.

Wandbater **Schwitters**, Bant.

Nachruf!
Am Freitag den 30. November verstarb nach kurzer heftiger Krankheit im Alter von 40 Jahren unser Freund und Arbeitskollege, der Schlosser **Joseph Pochanke.**

Sein treuer und biederer Charakter soll uns stets in Erinnerung bleiben.

Ruhe sanft.
Heppens, den 3. Dezbr. 1900.
Seine Kollegen der Schmiede- und Schlosser-Verksatt der Gießerei der Kaiserl. Werks zu Wilhelmshaven.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittags 8 1/2 Uhr starb nach langem, schweren, mit Gehuld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Bruder und Schwager, der Briefträger **Ulrich Harms** im Alter von 38 Jahren, was wir schmerzvollst zur schuldigen Anzeige bringen.

Bant, den 4. Dezbr. 1900.

Die trauernde Wittwe:
Marie geb. Steine, u. Annerwandte.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.



Immobil-Verkauf.

Frau Witwe Jauffen zu Warben hat mich beauftragt, das ihr gehörige, zu Wilhelmshaven, Börsenstraße 12 belegene, zur

Schlachtere

eingerichtete Immobil öffentlich meistbietend zum Antritt auf den 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Termin hierzu habe ich angesetzt auf **Dienstag den 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,** im Restaurant des Herrn **Dummetz**, zur Börs.

Kaufschaher lade ich mit dem Bemerkten ein, daß nur eine geringe Anzahlung verlangt wird und ein erheblicher Teil des Kaufgelbes zu billigen Zinsen stehen bleiben kann.

Zur weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit.

Depens, den 3. Debr. 1900.

H. P. Harms,
Auktionator.

Verkauf.

Wegen Mangel an Platz sollen am **Freitag 7. u. Sonnabend 8. Dez.,** jedesmal Nachm. 2 Uhr auf, im Saale des Gastwirts **Herberg** zu **Sant**, Börsenstraße:

20 gebrauchte Fahrrad, 1 Vollsphon, 1 Chocoladenautomat, 2 Bettfedern, 1 Jagdgewehr, 1 Schützengewehr, 2 gold. Repeater-Herren-Uhren, vier Regulatoren, 50 silb. und 10 gold. Herren-Uhren, ca. 50 gold. und 30 silb. Damen-Uhren, 80 gold. Damen-Uhr-Geschenken, 20 Herren-Uhrketten, 20 Winterüberzieher, 2 Dtd. Arbeits-hosen, 4 Handbarmonikas, 1 Haus-fegen mit Brustwerk und andere, hier nicht benannte Gegenstände, mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkauft werden.

Neuende, den 3. Dezember 1900.

H. Gerdes,
Auktionator.

Haus-Verkauf.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches, zu 6 Wohnungen eingerichtetes



welches sich auch als Geschäftshaus vorzüglich eignen würde, ist unter der Hand zu verkaufen. Näheres in der Erpedition dieses Blattes.

Zu verkaufen

30 bis 40 große und kleine Schweine
auch auf Zahlungsfrist.

F. Wilken,
Sant, Margarethenstraße 1.

Alle Schönheitsfehler,

als Flechten, Finnen, Pidel, Mitesser verschwinden nach kurzem Gebrauch der Lanolin-Frischthier- oder Lanolin-Carbol-Schwefelmilch oder medic. arom. Lanolin-Reinigerseife der Drei-Elfen-Parfümerie Berlin, adt à Stück 50 Pfennig zu haben in Sant bei: **Heinrich Hitzegrad** Nachfolger, am Markt, in Wilhelmsh., bei **Emil Schmidt**, Roonstraße 78 und Filiale 51 und **Heinr. Klitz**, Bismarckstr. 51, in Depens bei **H. Rühmann, Albrecht Eben**, Neue Wilhelmshavener Straße 4.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in

gold. u. silb. Herren- und Damen-Uhren von den billigsten bis zu den feinsten Glashütter Werken, sowie

Regulatente, Freischwinger, Stand- und Weckuhren, Musikwerke u. opt. Waaren.

Goldene Damen-Uhren von 20 Mk. an.
Freischwinger, Hänge-Uhren von 24 Mark an.

Nache auf meine 3 Schaufenster besonders aufmerk-sam, wo das Neueste ausgestellt ist.

Goldene Brochen, Ohrringen, lange Damenketten u. Alpendewaaren
Gold. Verlobungs-Ringe in größter Auswahl.

Aug. Frisse

Uhrmacher,
Wilhelmshaven, Roonstraße 80.



Germania-Halle, Neubremen.

(Zoh. Saake)

Großes Preis- u. Prämienschießen

Erster Preis: Ein Fahrrad
außerdem 10 andere werthvolle Preise.

Zu rege Betheiligung wird freundlichst gebeten.

Lampen

jeder Art in größter Auswahl am Plage.

J. Müller, Neue Wilh. Straße 49.

Oldenburgische Landesbank.

Filiale Wilhelmshaven, Roonstraße 78.

Für Einlagen, welche in jedem Betrage angenommen werden, vergütet wir

bei halbjähriger Kündigung und wechselnder Verzinsung (2 1/2 bis 4 Proz.) zur Zeit 4 Proz.,
bei kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2 bis 3 1/2 Proz.,
bei 14 tägiger Kündigung und auf Check-Conto 2 Proz.
Laufende Rechnung (Conto-Corrent-Conto) unter günstigen Verzinsungs- und Provisions-Bedingungen.

Oldenburgische Landesbank.

Filiale Wilhelmshaven.
Delvendahl. Propping.

Kohlenäure Straßen-Pläne

R. Herbers, Biervverlag, sind in drei Größen stets vorräthig.
Sant, Werftstraße 10. Buchhandlung d. Nordd. Volksbl.

Flanelle

in allen Farben von 1 Mt. per Meter an.

Flanellhemden Flanellhosen

in den bekannten frimpreien Qualitäten empfiehlt von 4 Mt. aufwärts

Hermann Högemann.

Empfehle Tischlerbretter

schöne trockene Waare in allen Dimensionen.

Georg Thaden,
Neubremen.

B. Nolle,

Barbier und Friseur,
10 Bismarckstrasse 10

empfiehlt sich zur **Anfertigung von Haararbeiten** als **Haarflechten, Haarketten, Haarlinge, Haarblumen etc.**
Fertige Zöpfe in allen Farben stets vorräthig.

Spezial-Werkstatt für Taschenuhren.

Selbst die schwierigste Reparatur wird sauber und billigt unter Garantie ausgeführt von

Chr. Schwardt,
Uhrmacher und Optiker,
22 Marktstraße 22.

E. Schmidt,
Uhrmacher,
Neue Wilh. Straße 31.

Reparaturen jeder Art an Wand- und Taschenuhren b. billigsten Preisen unter Garantie.

Kanarienvoller,

Garter Abkammung, ca. 40 Stück, um damit zu räumen pr. Stück 4 bis 5 Mt. 8 Tage Probezeit gestattet.

H. Hantschen, Sant, Schlossstr. 15.

Sämmtliche Gas-Reserve-Heile

billig:
Gassträmpfe . . . à 30 Pf.
Doppelt gefüllte Zylinder . . . à 20 Pf.
Brenner . . . à 75 Pf.
Kuppeln . . . à 60 Pf.
Bei Abnahme von Dtd. und mehr, billiger.

J. Müller,
Klempner,
49 Neue Wilh. Straße 49.

Kautschuk-Stempel

Verbands-Abzeichen und **Schleifen** aller Art liefert schnellstens
G. Buddenberg.



Panorama, Gokerstrasse 15.

Diese Woche ausgestellt: **Sachinteressant.**

Pariser Weltausstellung,

4. Aufnahme.
NB. Es wird bemerkt, daß die Pariser Weltausstellung in 4 verchiedenen Aufnahmen zur Vorbereitung gelangt. Von 10-12 Uhr Vormittags und von 2-10 Uhr Abends geöffnet. Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf., 5 Reisen 1 Mt., Vereine Ermäßigung.

Umstände halber eine fast neue Bettstelle

mit oder ohne Matratze billig zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Zu vermieten

auf sofort eine zweizimmerige Unter-wohnung mit Korridor und Keller.

Friedrich Benemann, Neubremen, Edel Bremer- und Rischschlichter.

Ein gutes Pferd

mit neuem Geschirr zu verkaufen. Verlang. Roonstraße 22.

hoch. Glüthenthee 2 Mt., hochf. Brockenpecco 1,50 Mt., hochfeiner Pecco Senchong 1,60 Mt., bei 5 Pfd. franco, incl. Gebir. Wilms, Dornum (Wristesland).

Neue Welt-Kalender für 1901

empfiehlt **Carl Mehe, Bard.**

Aus eingegangenen größeren Partien **Jahn- u. Wild-Schleider**, welche infolge hochfeiner Werbung und Struktur sich durch außergewöhnliche Haltbarkeit auszeichnen, empfehle

Sohlen-Ausschnitte

sowie guten brauchbaren **Abfall** zu bekannten billigsten Preisen.

C. Oster, Lederhändler, am Markt, Anroerth. 6 (Neuhappens).

Krebs & Schnäckels



Sarg-Magazin,

Neue Wilhelmsh. Straße 80, liefert nur in eigener Werkstatt angefertigte Särge zu den billigsten Preisen. **Großes Lager in Holz- und Metall-Färgen.** Sämmtliche Leichenbekleidungs- Gegenstände. Uebernahme von Beerdigungen nach auswärtig und per Bahn.

Wulf & Franckson		Einschlüßige Betten Nr. 8		Einschlüßige Betten Nr. 10		Einschlüßige Betten Nr. 10b		Einschlüßige Betten Nr. 11		Einschlüßige Betten Nr. 12	
aus grau-rot gestreiftem Rippen mit 14 Pfund Federn		aus grau-rot gestreiftem Rippen mit 14 Pfund Federn		aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn		aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn		aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Calabaunen.		Oberbett aus rothem Daunensleder, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.	
Oberbett	6,-	Oberbett	10,25	Oberbett	18,50	Oberbett	17,50	Oberbett	17,50	Oberbett	22,-
Unterbett	6,-	Unterbett	10,25	Unterbett	18,50	Unterbett	17,50	Unterbett	17,50	Unterbett	20,50
1 Rißen	2,50	2 Rißen	7,-	2 Rißen	9,-	2 Rißen	10,-	2 Rißen	10,-	2 Rißen	12,-
Wt. 14,50		Wt. 27,50		Wt. 36,-		Wt. 35,-		Wt. 45,-		Wt. 54,50	
Zweischlößig Wt. 20,50		Zweischlößig Wt. 31,-		Zweischlößig Wt. 40,50		Zweischlößig Wt. 40,50		Zweischlößig Wt. 50,50		Zweischlößig Wt. 61,-	

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Sant. Verlag von Pahl & Jürg in Sant. Druck von Paul Jürg u. Co. in Sant.